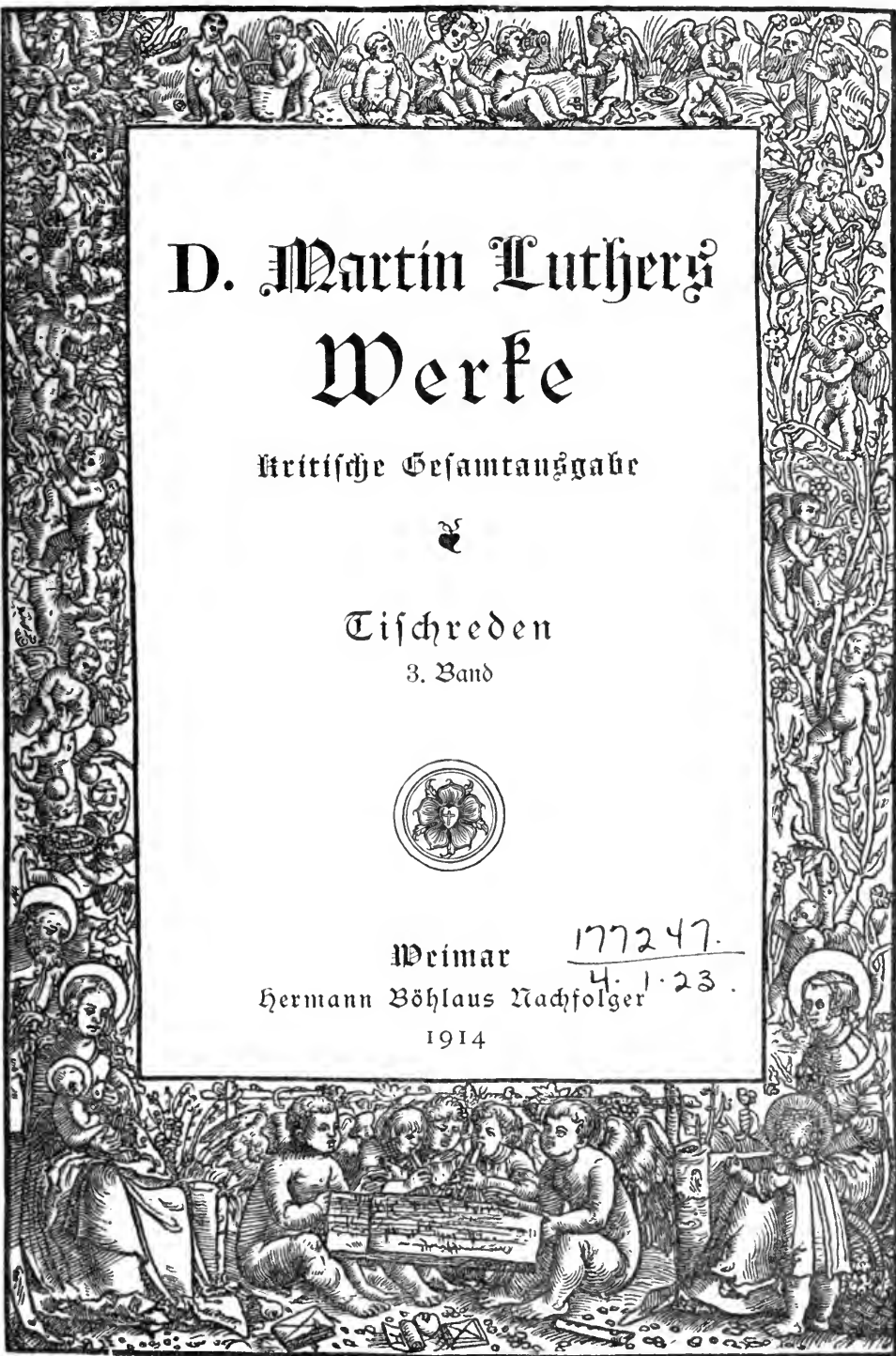


LG
L 973

INDEX



D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe



Tischreden

3. Band



Weimar

Hermann Böhlaus Nachfolger

1914

177247.

4. 1. 23.

Kaufberg & Deitl, K.

D. Martin Lutherꝝ
Tischreden

1531—46

Dritter Band

Tischreden aus den dreißiger Jahren



FB. 3, 288 (29, 9) Des Papstthums Säulen. (A. 370; St. 382^b; S. 349) „Des Papsts Reich stehet nicht auf Gesehen und Rechten, wie des Kaisers, sondern allein auf Superstition, Aberglauben und Abgötterei. Unter allen Mönchen sind die Prediger und Minoriten oder Barfüßer die fürnehmesten und gewaltigsten Helfer und Vertreter des Papsts gewesen. Die Dominicasteri und Predigermönche sind die ruhmräthigen und herrlichen Aktanten und des 5 Papsts Träger. Die wollten gerne Ehre erjagen aus Anderer Schande, wenn sie die Leute schmäheten; konnten gelehrte Leute nicht leiden, sie wollten allein sein!

Ich meine, sie haben sich redlich am D. Neuchlin verbrannt, und haben sich viel wider mich unterstanden und seltsame Practiken getrieben, aber nicht ohn ihr Unglück! Im künftigen Concilio werden sie sich viel vermessen mit ihrem Schreien neben den Papissten. Das größte 10 und höchste ihr Geschrei ist gewesen und noch, daß sie sagen: „Was Biblia und Schrift! Der Kirche und Concilien soll man gehorsam sein!“ Damit werden sie uns wollen überschreien. Denn sie maßen sich an und wollen Recht und die Superattendenz haben über alle Menschen, und unterstehen sich mit Gewalt über die Gottseligen zu urtheilen und Richter zu sein. Wie auch den Propheten geschah, die mußten unterliegen und Unrecht haben, als Jeremia am 15 Ser. 29, 26. 27 29. Cap., da er wider Zephaniam den Priester redet: „Der Herr hat dich zum Priester gesetzt an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher sein im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest. Nu, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt?“

Aus diesem Spruch ist klar, daß die Priester im höchsten Amt gefessen sind und ihrer 20 Gewalt wider die rechtschaffen fromme Propheten mißbraucht haben; drum wird es also gehen und geschehen, daß die Gottlosen über den Gottseligen mit Füßen werden gehen und sie unterdrücken unter dem Schein der Gottseligkeit. Wol aber dem, der sich nicht dran ärgert!“

3702. (Dresd. I. 423, 30; Laut. 1538, 10) Germania maturescit ad mactationem. 15. Ianuarii Lutherus prandebat in domo Hieronymi 25 Krappii¹ cum ceteris doctoribus. Multa ibi dicebant² de pace (Dresd. I. 423, 31) caesaris, Galli, papae, Venetorum, sed ibi nullam mentionem fieri futuri³ concilii. Respondit Lutherus: Nequaquam⁴ optant⁵ concilium, sed nos sine concilio damnatos persequentur ut haereticos. Nam ipsi non dubitabunt⁶ de sua autoritate, sed cum⁷ tyrannide defendent. Germania 30 fuit, quae fuit! Illa malitia extrema maturescit in dies ad mactationem. Es muß entweder der⁸ Turck oder bellum intestinum thun. Ich hab mich willig doreyn gegeben⁹ mit zu leyden¹⁰; wollen wir nicht leyden, daß man vnser sund straff¹¹, tunc poenam sustinebimus.

Miras technas episcopi Moguntini¹² referebant¹³, quod¹⁴ plane¹⁵ 35 esset desperatus, ut in¹⁶ pace et¹⁷ sub legibus consistere¹⁸ non¹⁹ posset, ideo gauderet bello civili, ut alii²⁰ cum ipso succumberent: Et est²¹

1) Hieronymus Krappe, Melanchthons Schwager, war wie sein gleichnamiger Vater Bürgermeister von Wittenberg. Vgl. N. Müller in der Zeitschr. d. V. f. Kirchengesch. der Prov. Sachsen 8 (1911), 111 Anm. 3. 2) Seidemann: dicebantur. 3) Clm., Wern. an beiden Stellen: generalis. 4) Khum., Wern. an beiden Stellen: Neque. 5) Hier setzt B. 1, 389 ein: Papistae ne optant quidem. 6) Clm., Wern. 219^b: dubitant. 7) B.: eam. 8) Wern. 219^b: — der. 9) B.: begeben. 10) B. fährt fort: weil wir nicht dulden können, daß usw. 11) Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen: strafft. 12) Khum.: Moguntinensis. 13) Clm., Wern. an beiden Stellen: referebat. 14) Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen, B.: qui. 15) B.: omnino. 16) B.: neque. 17) B.: neque. 18) Clm., Wern. an beiden Stellen: vivere. 19) B.: — non. 20) B.: + una. 21) B.: Estque.

(Dresd. I. 423, 32) in illa devotione, sicut ἀθεος quidam dixit¹ non potens resipiscere: Es ist besser in die hell̄ gerenn̄ den in den² himel gedraht! Ita ipse³ in dies Deum et homines provocat. Er hat iekund groß gelbt auffgeborgt, stedt vnd cleinot⁴ verseyt⁵ et⁶ habet optimum suffraganeum d̄uceem Henricum⁷ Brunschwigensem⁸, qui sanctos eius aureos⁹ devote¹⁰ iuocat.

Deinde dixit¹¹ de quodam nobili circa¹² Bitterfeldt, cuius rusticus¹³ submersus in suis aquis. Ille nobilis ius omnium bonorum¹⁴ rustici sibi vindicare voluit, quod¹⁵ esset in suis aquis submersus. Mira et insolita iurisdictione, tyrannica scilicet, qui uxori afflictæ afflictionem¹⁶ addere voluit deceptione¹⁷ bonorum! Haec et similia sunt parasceue futurae (Dresd. I. 423, 33) mactationis per Turcam aut caesarem, den wir dorffen vns̄ so wenig zum caesare gutts̄ verseyen als zum Turcken. — Respondit Philippus¹⁸: Est vetustissima prophetia¹⁹, quod rex Galliae ante Argentoratum occidendus sit, estque verisimile, quia haec civitas²⁰ est in primo congressu, est arx belli; illam primo adorientur caesar et Gallus in exemplum aliorum.²¹ — Lutherus: Bone Deus, quam impius est mundus! Quam horrenda tempora! De quibus Paulus dicit²²: Ubi nulla poenitentiae²³ spes, et Christus dicit: Filius²⁴ hominis etc. Ach, wer wol gestorben were!

Deinde recitabatur perfidia cuiusdam aulici episcopi Maguntinensis, qui ab euangelio ad papatum defecit satis secure dicens²⁵: Ich wil Christum hinter die thur sehen (Dresd. I. 423, 34) ein zeitlang²⁶, bis ich reich werde, darnach²⁷ wil ich in wol²⁸ wider herfur thun!²⁹ Item³⁰ alius quidam³¹ ἀθεος³² dixit: Wilstu³³ tod schuchter³⁴ sein, so wirstu nimmer mer reich!³⁵ Tales insignes³⁶ vocis impiissimae³⁷ merentur summam poenam. Wen einer

¹) *Clm.*: dixerat; *Wern.* 219^b: dixitatur; *B.* fährt fort: qui resipiscere non potuit; die folgenden Worte werden in Nr. 5296 Karlstadt zugeschrieben. ²) *Khum.*, *B.*: — den. ³) scil. Moguntinus. *Vgl. de Wette* 5, 725. ⁴) *Khum.*, ähnlich *Clm.*, *Wern.* an beiden Stellen: k̄linob̄ia. ⁵) *Albrecht von Mainz* stak tief in Schulden. ⁶) *B.*: — et. ⁷) *Text*: G. ⁸) *B.*: Henricum de Braunschweig. ⁹) *B.*: + et argenteos. ¹⁰) *Clm.*: de voto. ¹¹) *B.*: narrabatur. ¹²) *B.*: a. ¹³) *B.* fährt fort: aquis submersus, nobilis vero usw. ¹⁴) *Clm.*: + illius. ¹⁵) *Khum.*, *B.*: quia. ¹⁶) *B.*: afflictationem. ¹⁷) *Seidemann*: direptione. ¹⁸) *B.* fährt fort: Melanthon vetustissimam esse prophetiam regem Galliae ante Argentoratum occidendum esse. Estque usw. ¹⁹) *Wern.* 219^b schließt hier. ²⁰) *B.*: + sita. ²¹) *B.* 1, 390 schließt hier. ²²) *Wern.*: ait. ²³) *Khum.*: + aut pietatis. ²⁴) *Clm.*, *Wern.*: Putas, quod filius. ²⁵) *Hier setzen Math. L., Farr., Rhed., Math. N., B.* 2, 165 ein: Episcopi Moguntini medicus, qui (*B.*: — qui) ab euangelio ad papatum defecit, dixit (*B.*: defecerat dicens). ²⁶) *Die Parallelen*: — ein zeitlang. ²⁷) *Clm.*: dennoch. ²⁸) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N., B.*: — wol. ²⁹) *Sämtliche Parallelen*: nemen; *B.* 2, 165 schließt hier. ³⁰) *Hier setzt B.* 1, 181 ein: — Item. ³¹) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N.*: — Item alius quidam; + foenerator; auch *B.*: + foenerator. ³²) *Khum.*: — quidam ἀθεος; *B.*: + decem de centum rapiens. ³³) *Clm.*: Wirflu. ³⁴) *Rhed.*: Wirflu landt schoffer. ³⁵) *B.*: + ich wolt ihr lieber 15 von 100 nemen. ³⁶) *B.*: — insignes. ³⁷) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N.*: — impiissimae.

daß kont enden¹, daß er Gott kont hinder² die thuer³ setzen vnd in⁴ wider umb herfür ziehen, wen er wolt, so het der mensch⁵ gutt handeln! Tunc Deus esset illorum captivus.⁶ Sunt verba illa Epicureorum et ultimorum temporum plagam Dei magnam et extremum iudicium provocantium.⁷

Khum. 9; Clm. 939, 125^b; Wern. 219^b und 235; B. 1, 389 + 1, 181 + 2, 165; 5 Math. L. (198); Farr. 461; Rhed. 152; Math. N. 501.

FB. 4, 658 (76, 4) Mit Deutschland ist es auß. (A. 602; St. 484^b; S. 441^b) „Deutschland ist gewesen, was es gewesen ist. Die große, äußerste Bosheit wird täglich immer je reifer zum Schlachten. Es muß entweder der Türk oder ein jämmerlicher Krieg thun, und es ausmachen. Ich hab mich willig drein ergeben, mit zu leiden. Wollen wir nicht leiden, daß man unser Sünde strafet mit Worten, so werden wir die Straf mit der That und Pein müssen leiden.“

Man sagt von wunderlichen Practiken des Bischofs N. N., daß er gar verrückt und desperat sey. Er kann nicht Friede noch Recht leiden, hat Lust zu innerlichem Kriege, auf daß Andere auch mit ihm zu Boden gingen. Ist in der Andacht, wie jener Gottlose sagte, der sich nicht bessern konnte noch wollte: „Es ist besser,“ sprach er, „in die Hölle gerannt, denn in Himmel getrabet.“ Also reizt und erzürnet er täglich Gott und die Leute. Er hat jhund groß Geld aufgeborget, Städte und Kleinode versetzt, und hat einen guten Weihbischof und Helfser, H. M., der seine güldene und silberne Heiligen und Götzen andächtiglich anruhet.¹⁵

FB. 4, 659 (76, 5) Von einem geizigen und tyrannischen Edelmann. (A. 602; 20 St. 509; S. 463^b) Darnach sagte er, Doctor Martinus Luther, von einem von Adel bey B., dem einer seiner Bauern erschossen war; der wollte alle seine, des Bauern, Güter haben, als die ihm, als dem Gerichtsherrn, verfallen wären, darüin, daß er in seinem Wasser ertrunken wäre. Das ist ja ein wunderliche, ungewöhnliche, ja tyrannische Jurisdiction und Recht, nehmlich daß er das arme, geplagte und bekümmerte Weib noch mehr plagen und bekümmern will, und ihr 25 die Güter dazu nehmen.

Dies und dergleichen sind Vorbereiter und Vortreiber zur Schlachtbank, entweder durch den Türken oder Kaiser.“ Da sprach M. Phil. M.: „Es ist ein sehr alte Prophezeij, daß der König von Frankreich sur Straßburg soll geschlagen werden u., und ist der Wahrheit ähnlich. Denn diese Stadt liegt an der Grenz, und im ersten Anlauf; ist eine Festung; dieselbige wird 30 der Kaiser und Franzos am ersten angreifen, Andern zum Exempel.“

FB. 1, 231 (4, 39) Der Welt Reden und Wesen. (A. 75; St. 249^b; S. 232) „Des Bischofs von Mainz Leibarzt, der vom Evangelio wieder zum Papstthum gefallen und zum Mamelucken war worden, sagte: „Ich will Christum dietweil hinter die Thür setzen, bis ich reich werde, darnach will ich ihn wieder herfür nehmen.“ Und ein gottloser Wücherer sagte: 35 „Willt du todischüchter sein, so wirst du nimmermehr reich.“ Solche gottlose und gotteslästerische Wort verdienen und bringen mit sich die höchste Strafe.

Wenn einer das könnte enden, daß er Gott hinter die Thür könnte beiseit setzen und ihn wieder herfür ziehen, wenn er wollte, so hätten die Menschen gut handeln; denn also müßte Gott ihr Gefangener sein. Es sind Wort der epicurischen Säuen und der letzten Zeiten, die 40 eine große Plage und Strafe Gottes, dazu den jüngsten Tag reizen und reif machen.“

¹) Clm., Wern.: erdencken. ²) Khum.: better. ³) B.: — hinder die thuer; sämtliche Parallelen: + befeit, befeitß oder ähnlich. ⁴) Clm.: — in. ⁵) Khum., Clm., Wern., B., Math. L., Farr., Rhed., Math. N.: hetten die menschen. ⁶) B. führt fort: Verba sunt Epicureorum perniciosorum temporum. ⁷) B.: provocantia; ebenso Math. L., Farr., Rhed., Math. N.